

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 77 (1926)
Heft: 3-4

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Berührung blieben und nach allmählicher Überwallung organisch miteinander in Verbindung traten.

Der ehemalige Gipfel des gestürzten Baumes ragt noch als dürerer Stummel aus dem gemeinsamen Stamm hervor und ist zuoberst auf dem Bilde noch knapp sichtbar.

Der untere Baum hat auf Brusthöhe einen Durchmesser von zirka 40 cm, oberhalb der Verwachsung etwa 45 cm. Er ist glattrindig, raschwüchsig, 25—30 Meter hoch. Im Winter 1925/26 erlitt er einen Frostriss auf der Bergseite. Der obere Baum dagegen ist rauhborkig, stark mit Moos behaftet, woraus auf langsames Wachstum geschlossen werden kann. Der gebogene Teil ist stark exzentrisch (bucksig); die beiden Durchmesser auf Brusthöhe betragen etwa 40/50 cm. K.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Eidgen. technische Hochschule. Herrn Prof. Dr. M. Nikli ist für das Sommersemester 1926 ein Lehrauftrag für spezielle Botanik, Übungen im Pflanzenbestimmen, botanisches Praktikum und botanische Exkursionen erteilt worden. Die definitive Wiederbesetzung der Professur für diese Fächer ist verschoben worden.

Kantone.

Zürich. Zum Adjunkten des Forstamtes der Stadt Zürich wurde Herr Paul Gugelmann, Forstingenieur, von Attiswil (Bern), in Lenzburg, gewählt.

Aargau. Die Ortsbürgergemeinde Brugg verlieh in ihrer Versammlung vom 16. Februar ihrem Oberförster, Herrn Ernst Herzog, in Anerkennung seiner Verdienste um die Waldungen der Stadt Brugg, das Ehrenbürgerrecht.

Ausland.

Tschechoslowakei. Nach amtlichen Feststellungen verursachte die Monnenplage in der Tschechoslowakei im ganzen eine Fällung von 14,200,000 m³ Holz. Vollständig vernichtet wurden 44,077 ha Waldfläche. In den Jahren 1917—1925 wurden 567,101 ha Waldfläche von der Monne angefallen, wobei Gebiete, die wiederholt von ihr verwüstet wurden, nur einmal gerechnet worden sind.

Vereinigte Staaten Amerikas. Das Wirken eines amerikanischen Forstmannes. Am 4. Dezember vorigen Jahres starb in Ann Arbor, im Staate Michigan, Professor Filibert Roth, ein

Mann, der wohl verdient, daß seiner auch hier gedacht werde, stammte er doch mütterlicherseits aus der Schweiz und war nicht nur einer der ausgezeichnetsten forstlichen Lehrer der Vereinigten Staaten, sondern auch ein ganz hervorragender Pionier für Einführung geordneter forstlicher Zustände in seiner neuen Heimat.

Geboren 1858 in Württemberg kam Filibert Roth als ganz junger Mann in die Vereinigten Staaten, wo er in den Waldgebieten des Staates Wisconsin und weiter gegen Westen bis zum Felsengebirge, die Gepflogenheiten der devastierenden Waldausbeutung aus eigener Anschauung kennen lernte. Zur Verbollständigung seiner Bildung begab er sich sodann nach Michigan und erwarb an der dortigen Hochschule 1890 das Baccalaureat. Gleichzeitig studierte er Forstwissenschaft und trat dann in den unter der Leitung Fernows stehenden Forstdienst der Vereinigten Staaten, wo er, beim Versuchswesen tätig, sich rühmlichst auszeichnete, so daß er in der Folge zum Hilfsprofessor der Forstwissenschaft an der großen Cornell-Universität des Staates New-York ernannt wurde.

Als 1903 der Staat Michigan sich entschloß, seiner Hochschule eine forstliche Abteilung anzugliedern, erschien zu deren Einrichtung Filibert Roth, der geeignete Mann, und in der Tat gelang es ihm, das Institut in kurzer Zeit zu hohem Ansehen zu bringen. — Gleichzeitig aber wurde ihm auch die Organisation des staatlichen Forstdienstes übertragen, als dessen Chef er bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1923 wirkte.

Filibert Roth verband hohe Intelligenz mit umfassendem Wissen und einem reichen Schatz praktischer Erfahrung. Mit klarem Blick erkannte er, was zur Hebung der forstlichen Zustände nötig und wo zu ihrer Verbesserung der Hebel anzusetzen sei. Begeisterter Waldfreund, besaß er auch die zur Verwirklichung seiner Bestrebungen erforderliche Tatkraft und die vor allem nötige Ausdauer.

So hat Roth redlich gestritten für das, was er als richtig erkannte. Seinen persönlichen Vorteil hintansetzend, war er nur auf Förderung des allgemeinen Wohles bedacht. In Wort und Schrift unermüdlich tätig, wußte er nach und nach immer weitere Kreise für seine Ideen zu gewinnen. Die bestehenden Schäden deckte er rückhaltlos auf und wies den Weg zu ihrer Beseitigung, doch geschah dies in so taktvoller, von lauterster Absicht getragener Weise, daß selbst seine Gegner ihm nicht ernstlich gram sein konnten.

In den 20 Jahren seiner öffentlichen Wirksamkeit im Staate Michigan hat Filibert Roth Großes geleistet und ein Werk geschaffen, das Generationen zum Segen gereichen wird, für das ihm Volk und Behörden dankbare Anerkennung zollen.

Auch wir wollen sein Andenken in Ehren halten.

Dr. F a n t h a u s e r.